

XIV. ITALIANISTIKTAG

Tagung des Deutschen Italianistikverbands – Fachverband Italienisch
in Wissenschaft und Unterricht e.V. und der Italianistik der Universität Graz
Karl-Franzens-Universität Graz
26.–28. Februar 2026

Call for Papers

Intrecci – dinamiche, strutture, motivi

Verflechtungen – Dynamiken, Strukturen, Motive

Der aus dem Bereich der Handarbeit, nämlich dem Flechten, übernommene Begriff des *intreccio*, der das Thema des Italianistiktags 2026 bildet, ist kein etablierter Fachterminus. Er besitzt aber ein heuristisches Potential, da er das Zusammenfügen von Elementen bezeichnet, die in einem als Ganzes wahrgenommenen Ergebnis dennoch distinkt bleiben: So wie beim Flechten eines Zopfs oder eines Korbes die einzelnen Stränge noch erkennbar sind, so gibt es auch in Literatur, Sprache und Kultur eine Vielzahl von Phänomenen, denen das Ineinandergreifen und Zusammenwirken von distinktiven Einheiten gemeinsam ist. Dabei lassen sich wie etwa in einem multimodalen Kommunikat z.B. die sprachliche und die bildliche Ebene voneinander abgrenzen, erst das Zusammenspiel der beiden Ebenen führt aber zu komplexeren, vollständigen Aussagen.

Der Begriff des *intreccio* scheint sich also eher auf präsenste als auf latente Aspekte zu beziehen, so z.B. auf sprachliche Muster (verschiedenartig regelhafte Strukturen), Themen oder Motive in der Literatur, im Film oder Theater und somit auch bei der Sprach- und Kulturvermittlung. Auch die Verbindung von Medien (Inter-, Transmedialität) oder Modalitäten (Multimodalität) ist hier relevant, und ebenso sind die Beziehungen zwischen menschlichen und sonstigen Akteuren oder kulturellen Praktiken (Inter- und Transkulturalität) hier von Interesse. Verflechtungen finden sich darüber hinaus Sprachebenen übergreifend oder im Dialekt- oder Sprachkontakt wie in der historischen Entwicklung. Damit wird sichtbar, dass, allgemeiner betrachtet, Prozesse und Phänomene nicht monokausal oder geradlinig bestimmt sind. Vielmehr sind (neben internen Entwicklungen) unterschiedliche Faktoren und Einflüsse, die von außen einwirken, relevant. Verknüpfungen können sich dabei weiter verfestigen, aber auch auflösen – wichtig ist jedoch die prinzipielle Möglichkeit der Analysierbarkeit.

Der Dreiklang *dinamiche – strutture – motivi* beschreibt verschiedene Herangehensweisen. So lassen sich die *motivi* als Anstöße für Veränderungen sehen, aber durchaus auch als *in praesentia* verknüpfte Elemente innerhalb der *intrecci*, die das Thema *intreccio* selbst präsentieren und

thematisieren. Die *strutture* sind die jeweiligen Beziehungen zwischen den verflochtenen Elementen, also zum Beispiel die konkrete Art und Weise, wie eine Verbindung von Handlungssträngen in einem Theaterstück oder Film konstruiert ist, oder auch im Kontext von Dialekt- oder Sprachkontakt entstandene hybride Formen und sprachliche Strukturen allgemein, da sie unterschiedliche lexikalisch-grammatische Aspekte bündeln, oder die Verbindungen zwischen der Fachdidaktik und deren Bezugsdisziplinen. Der Begriff der *dinamiche* wiederum kann einerseits diachron interpretiert werden: Wie bilden sich Verflechtungen heraus, wie lösen sie sich wieder auf? Wie werden Änderungen, Schwerpunktverschiebungen, Umperspektivierungen innerhalb der Verflechtungen evident und wodurch können sie gesteuert sein? Welche internen und externen Faktoren liegen solchen Dynamiken zugrunde? Man kann die *dinamiche* aber auch als Eigenschaften eines *intreccio* verstehen, der zum Beispiel Bewegungen anstoßen kann (Gedankenbewegungen, Emotionen, Urteile oder aber Perspektivänderungen). Nicht zuletzt spielen Dynamiken auch im Sprachunterricht eine wesentliche Rolle, etwa in der Untersuchung der Faktoren, die das didaktisch-methodische Vorgehen im Italienischunterricht beeinflussen können.

Das Tagungsthema bietet im Zeichen der *intrecci* Anlass zu Reflexionen über die verschiedensten Formen des Zusammenfügens und Verflechtens, ihrer konkreten Gestalten und Dynamiken, im historischen Wandel und in intermedialen, interkulturellen und sonstigen Weisen des Vergleichs.

Literaturwissenschaftliche Sektion

Wie in der einleitenden Passage bereits skizziert, lassen sich im Bereich der Literaturwissenschaft vielfältige Ansatzpunkte finden, um Dynamiken, Strukturen und Motive unterschiedlichster Arten von Verflechtung zu analysieren, steht doch kein Text – generell kein Artefakt, kein menschliches Handeln – je völlig isoliert, monolithisch und unabhängig von dem Diskursuniversum, in dem er entsteht. Dennoch scheint die Verflochtenheit in unterschiedlichen Epochen unterschiedlich stark und in durchaus divergierenden Weisen ausgeprägt zu sein. In diesem Sinn gilt es zunächst, die Frage der *intrecci* historisch zu differenzieren, und kann demnach ein Ziel der Sektion darin bestehen, die Besonderheit von Epochen oder Strömungen im Blick auf ihre Verflechtung mit oder vielmehr Abgrenzung von anderen zu betrachten, wie dies etwa, aus der historischen Distanz von ungefähr einem Jahrhundert gesehen, das Flechtwerk der historischen Avantgarde-Bewegungen in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts illustriert, die in ihrer eigenen Zeit vor allem die Abgrenzung, gar die Gegensätzlichkeit und grundsätzliche Divergenz in den Mittelpunkt rückten. In diesem Kontext lässt sich auch die in unterschiedlichen Zeiten je unterschiedliche Verflechtung von Literatur mit anderen Schaffens- und Wissensbereichen verorten, das Streben nach Autonomie auf der einen Seite und auf der anderen der gezielte und gesuchte, aber auch der möglicherweise nicht intendierte Dialog, der wechselseitige Austausch der unterschiedlichen «culture», wie dies – paradigmatisch, aber nicht nur – am Werk Primo Levis diskutiert wurde und wird.

Doch ebenso sind *intrecci* in synchroner Betrachtungsweise zu untersuchen. Hier können zum einen, wie wiederum oben angedeutet, Einzeltex te im Fokus stehen, in denen, vor allem in Narrativik und Dramatik, Verflechtungen sich etwa auf die Figurenkonstellation beziehen können, die ihrerseits mit der Dynamik der Handlungsentwicklung aufs engste verflochten ist – zu nennen wären hier exemplarisch Familien- oder Mehrgenerationenromane. Verflochten können aber ebenso unterschiedliche Erzählebenen und Erzählweisen eines Textes sein, so wie auch im Drama – etwa im Spiel im Spiel oder anderen metatheatralischen Verfahren – komplexe Verflechtungsmechanismen die grundsätzlich doppelte Kommunikationssituation weiter potenzieren. Und auch in der Lyrik verflechten sich die verschiedenen Konstitutionsebenen eines Textes zu einem komplexen – offenen oder geschlossenen – Ganzen, das die Lektüre nur durch die Wahrnehmung solcher *intrecci* zu entziffern vermag. Zudem stellt sich die Frage, inwiefern die *intrecci* in einem Text stets dem wohlgeordneten Modell des Flechtwerks entsprechen und wo bzw. mit welchen Konsequenzen eher *grovigli* wahrnehmbar sind, die ihrerseits eine Art von Verflochtenheit implizieren, aber zugleich das oben thematisierte Bild des Zopfes oder Korbes gerade konterkarieren.

Zum anderen sind aber selbstverständlich auch Verflechtungen denkbar, die durch das Miteinander unterschiedlicher Medien oder den Dialog zwischen unterschiedlichen Medien entstehen, im einzelnen Text ebenso wie über die Textgrenzen hinausgehend. Gleiches gilt für das intra- und intertextuelle Spiel mit Gattungen und anderen Konventionen, und nicht zuletzt spielen neben derlei intermedialen und transgenerischen *intrecci*, etwa im Kontext von Kolonialismus und Postkolonialismus, von Migration und Transformation, auch Verflechtungen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen in Texten und zwischen Texten eine bedeutende Rolle: eine Rolle, über deren Funktionen und Funktionieren – nicht ungeachtet, sondern eingedenk der umfangreichen Forschungsliteratur, die in den vergangenen Jahrzehnten in diesen Bereichen entstanden ist – es sich weiter zu reflektieren lohnt. Schließlich seien, wiederum in Kombination mit den genannten Kontexten, als weitere mögliche Rubrik der literaturwissenschaftlichen Sektion noch ökopoetische Fragestellungen genannt, die *per se* auf der – gern übersehenen – Verflochtenheit scheinbar unabhängiger Bereiche insistieren. Auch in diesem Themenkomplex bietet sich die Reflexion über Dynamiken, Strukturen und Motive an, so dass die *ecocritica* zugleich als *pars pro toto* und als Paradigma des gesamten Tagungs- bzw. Sektions-themas fungieren kann.

Folgende Untersuchungsfelder können als Anregungen dienen:

1) Literatur- und Kulturgeschichte

- Verknüpfung verwandter oder gegensätzlicher literarischer Strömungen (z.B. Klassik, Romantik, Avantgarden der Klassischen Moderne)
- Verknüpfung literarischer Epochen, die sich nicht klar abgrenzen lassen oder die sich überlagern (z.B. manche Bereiche des Manierismus und des Barock, Kategorien wie *neoclassicismo*, Rokoko, klassizistisches Rokoko etc.)

2) Verbindungen zwischen verschiedenen Kunst- und Wissenschaftsgebieten

- Verknüpfungen zwischen verschiedenen Künsten in einem Werk
- Verknüpfung zwischen verschiedenen Wissensgebieten oder Wissenschaften (z.B. zwischen geistes- und naturwissenschaftlichen Fächern)

3) Narratologie

- Analyse der Beziehung zwischen dem Figurensystem und der Handlung
- Analyse der Verbindungen zwischen verschiedenen Erzählebenen und/oder den verschiedenen Erzählmodi
- Analyse exemplarischer Fälle, in denen sich narrative Verknüpfungen tendenziell in der Form von Knäueln darstellen

4) Lyrik

- Analyse der Konstitutionsebenen des Textes mit besonderer Aufmerksamkeit für ihre Interaktion

5) Theater

- Analyse von besonders komplexen Dramenhandlungen, bis hin zum Bruch mit der Theaterillusion
- Untersuchungen zu Verfahren, die mit der doppelten Kommunikationssituation des Theaters spielen
- Analysen der metatheatralen Verfahren

6) Studium der intra- und intertextuellen Dimension

- Analyse der hermeneutischen Bedeutung von Beziehungen zwischen – manchmal weit voneinander entfernten – Textstellen in einem Werk
- Analyse signifikanter intertextueller Verweise, die das untersuchte Werk mit seinem Hypotext verknüpfen

7) Intermediale, interkulturelle und interlinguale Dialoge

- Kopräsenz und Interaktion verschiedener Medien in einem Einzelwerk
- Verknüpfungen zwischen Medien und literarischen Gattungen
- Verbindungen zwischen verschiedenen Sprachen und Kulturen in und zwischen Texten (z. B. kolonialer und postkolonialer Kontext, Migrationsliteratur etc.)

8) Ökokritik

- Untersuchungen zu Verknüpfungen zwischen Einzeltexten und ihren Umwelten, wobei diese Verknüpfungen sowohl durch Thematisierung als auch durch bestimmte Schreibverfahren realisiert sein kann
- Analyse poetologischer und philosophischer Reflexionen über das Verhältnis von Kultur und Natur in literarischen Werken

Die genannten Stichwörter verstehen sich lediglich als Beispiele, die weitere Anwendungen anregen wollen. Eigene Vorschläge, die sich den genannten Themenfeldern zuordnen, sind ebenso erwünscht wie eine Erweiterung der Themenfelder selbst.

Sprachwissenschaftliche Sektion

Jede Äußerung ist das Ergebnis der Interaktion verschiedener Elemente; jede Sprache ist das Resultat der Überlagerung von Schichten – in Raum und Zeit; jede kommunikative Situation das der Konvergenz (und Divergenz) der Absichten und unterschiedlichen Interessen der Sprechenden: Alles Sprachliche ist das Ergebnis von Verflechtungen. Die Untersuchung der verschiedenen Arten sprachlicher Verflechtung bedeutet zunächst, sich in einer synchronen Perspektive auf die Analyse der – organischen und zugleich zusammengesetzten – Struktur des/der Ergebnisse(s) einer Verflechtung zu konzentrieren. Darüber hinaus bedeutet dies, in einer diachronen Perspektive zu versuchen, durch ihre Rekonstruktion die Dynamik, die zu einem solchen Ergebnis führt, mit ihren Regelmäßigkeiten, Rhythmen und Richtungswechseln aufzuzeigen. Schließlich gilt es, Hypothesen zu formulieren, die Motive – die wesentlichen Gründe und Themen – einer bestimmten sprachlichen Verflechtung zu erforschen oder die zu ergründen, die diversen Verflechtungen zugrunde liegen. Noch komplexer wird eine solche multifaktorielle Analyse durch die ausgeprägte Polysemie des Begriffs *Verflechtung*, der verschiedene Prozesse und Ergebnisse der Begegnung und Vereinigung, der Kombination und Assoziation, der Interaktion und Verbindung, der Überschneidung und Überlagerung, der Aggregation und Integration bezeichnet.

Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen möglichen Lesarten und Verwendungskontexten des Verschränkungsbegriffs erscheint innerhalb dieses konzeptuellen Horizonts besonders vielversprechend; nicht zuletzt, weil sie – unter Ausnutzung der Mehrdeutigkeit eines nicht-fachsprachlichen Begriffs – den Weg für Überlegungen öffnet, die sich auf verschiedenen Ebenen der sprachlichen Reflexion ergeben können. Zu diesen Ebenen gehören beispielsweise (1) die der soziolinguistischen und variantenreichen Modellierung von Prozessen, die verschiedene Aspekte des Konzepts der «Verflechtung» betreffen (Überlappung, Integration, Komplexifizierung etc.), (2) die des Sprachsystems, (3) die der Multimodalität, (4) die der Sprachgeschichte und (5) die der linguistischen Theoriebildung.

Die sprachwissenschaftliche Sektion will sich daher der Analyse und Diskussion der vielfältigen und facettenreichen Phänomene und Prozesse widmen, die mit dem Begriff «Verflechtung» in den verschiedenen Bereichen der aktuellen Forschung verbunden sind, und zwar sowohl aus synchroner als auch aus diachroner Sicht.

Die folgenden Themen, Aspekte und Phänomene können als mögliche Ausgangspunkte dienen:

1) Soziolinguistik und Varietätenlinguistik:

- Sprachkontakt (Sprachen, Dialekte (primär, sekundär, tertiär), Varietäten); *dialect mixing*, *dialect levelling*; Vertikalität vs. Horizontalität; Konvergenz- (und Divergenz-) Prozesse
- Prozesse der Koineisierung, Standardisierungsmodelle
- Varietäten des Italienischen außerhalb Italiens, Migrationslinguistik
- das *italiano dei giovani* zwischen Diastratik und Diaphasik etc.

2) Systemlinguistik:

- Schnittstellen (Phonologie – Morphologie, Morphologie – Syntax, Semantik – Pragmatik): Theorien und Phänomene
- Prozesse: Analogie, Grammatikalisierung, Pragmatisierung, Reanalyse
- Morphologie und Wortbildung: (Struktur der) Paradigmen, Synkretismus und Redundanz; Regeln der Ableitung/Zusammensetzung, gelehrte Bildungen, hybride Strukturen etc.
- (syntaktische) Strukturen: Konstruktionen, Syntagmen, Satz und Text, Informationsstruktur der Äußerung
- Semantik: Bedeutung und Kognition (Metapher, Metonymie, weitere Tropen, hierarchische Beziehungen), Bedeutung und Gebrauch, Bedeutung und Wahrheitswerte; Struktur der Bedeutung (Übersummativität vs. Kompositionalität)
- Pragmatik: Sprecherwechsel, Redeübernahme, Überlappungen, Interferenzen; Strukturen im/des Kontext(s), Kommunikationsebenen und *common ground*

3) Multimodalität:

- Verflechtung der verschiedenen Modalitäten:
 - Sprache und Bild (insbesondere politisch-satirischer Cartoon, Werbung etc.): Typografie, Zeichnung, sprachliche Mittel (Zeichen und Tropen)
 - Sprache und Musik (insbesondere Libretti): Partitur(en) und Text
 - Sprache und Film, Sprache und Gesten etc.
- Prinzipien: Salienz, *highlighting* vs. *hiding*
- Ansätze: semiotische Modelle (Typologien, Anwendungen), Psycholinguistik, Diskurslinguistik etc.

4) Sprachgeschichte:

- *volgarizzamenti* und Übersetzungen
- Mehrsprachigkeit und kontaktbedingte Idiome (Phänomene, theoretische Ansätze)
- Toskanisierung, Venezianisierung (venezianische Dialekte, *veneziano coloniale* etc.)
- Historische Varietäten in ihrer Entwicklung: *italiano regionale* (Rom, Neapel etc.), Gruppen- und Fachsprachen (toskanische Elemente vs. Latinismen/Gräzismen in Texten Galileos etc.)
- Strömungen und Epochen in der Sprachgeschichte Italiens und der italienischen Sprache, die durch Phänomene und Dynamiken der Überschneidung, Überlappung, Aggregation und/oder Integration gekennzeichnet sind (Eklektizismus, Manierismus; Barock, Neoklassizismus etc.)

5) Entstehung von linguistischen Theorien und Sprachmodellen:

- die Rolle des Strukturalismus, des Generativismus, des Kognitivismus etc. und die ihnen zugrunde liegenden Prinzipien in der italienischen Linguistik und Sprachphilosophie
- «Verflechtung» (in den oben erörterten verschiedenen Bedeutungen) als Konzept und analytische Kategorie innerhalb verschiedener theoretischer Ansätze

- die begriffliche und terminologische Kategorisierung des Begriffs «Verflechtung» (Systematisierung)
- interdisziplinäre Verschränkungen

Fachdidaktische Sektion

Auch aus didaktischer Perspektive kann das Konzept der «intrecci» gewinnbringend genutzt werden, da es vielfältige Betrachtungsweisen ermöglicht, die sich auf das Lehren und Lernen des Italienischen als Fremd- bzw. Zweitsprache beziehen.

Wie bereits im allgemeinen Teil erläutert, verweist der Begriff der Verflechtung auf das Nebeneinander verschiedener Elemente, die in ihrer Kombination eigenständig bleiben und weiterhin ihre spezifischen Merkmale bewahren, aber auch ein komplexes Ganzes bilden. Vor diesem Hintergrund erscheint es lohnenswert, aus diachroner Perspektive die Dynamiken der Interaktion und das Zusammenwirken heterogener Methoden innerhalb eines einzigen Ansatzes zu untersuchen. So lassen sich beispielsweise unter den sozio-affektiven Ansätze Methoden wie die Suggestopädie oder *Total Physical Response* einordnen, während sich im sogenannten eklektischen Ansatz Tendenzen wiederfinden, die auf unterschiedliche Theorien und Methoden verweisen. Dabei lassen sich grundlegende Prinzipien wie die Lernerorientierung im Spracherwerbsprozess, die Differenzierung der Aufgaben sowie die Handlungsorientierung klar als konstitutive Elemente eines neokommunikativen Ansatzes identifizieren, der auf die integrierte Entwicklung sprachlich-kommunikativer Kompetenzen abzielt. Die Anwendung verschiedener Methoden geht einher mit der Verflechtung unterschiedlicher Textsorten und Materialien in einem intertextuellen und intermedialen Ansatz, der die Wechselwirkung zwischen verbalen und nonverbalen Kommunikationsmitteln nutzt. In diesem Rahmen finden sich neben schriftlichen Texten auch visuelle, audiovisuelle, mediale und multimodale Inhalte sowie der Einsatz diversifizierter Lehrmittel.

Neben den Verflechtungen zwischen Ansätzen, Methoden, Texten und Materialien sind auch die Wechselbeziehungen zwischen den Wissenschaftsdisziplinen zu berücksichtigen, die einen wesentlichen Beitrag zur Didaktik des Italienischen als Fremd- und Zweitsprache leisten. So sind beispielsweise pragmatische, soziolinguistische, neurolinguistische und lerntheoretische Erkenntnisse für zentrale Fragestellungen relevant – etwa für die angemessene Verwendung von Registern und sprachlichen Varietäten in verschiedenen Kommunikationskontexten oder für die Untersuchung kognitiver Prozesse im Spracherwerb und deren Auswirkungen auf didaktische Methoden, Aufgabenstellungen und Übungsformate. Auch der didaktische Einsatz literarischer Texte im Italienischunterricht als Fremd- und Zweitsprache bietet zahlreiche Forschungsansätze. Hierbei kann unter anderem untersucht werden, inwiefern Rezeptionsästhetische Theorien die Arbeit mit literarischen Texten beeinflussen, die unter Berücksichtigung der Interessen und Motivationen der Lernenden ausgewählt und analysiert werden. Ebenso stellt sich die Frage nach den Auswahlkriterien für Erzähltexte und narrative Strukturen, die zur Entwicklung ästhetisch-literarischer Kompetenzen beitragen können.

Schließlich gewinnt die Verknüpfung von Sprache und Kultur zentrale Bedeutung für die Ausbildung rezeptiver, produktiver, interaktiver und vermittelnder Fähigkeiten. Dabei ist zu bedenken, dass das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenunterrichts in der Entwicklung plurilingueller und plurikultureller Kompetenzen besteht, die sprachliche, kulturelle und lernbiografische Erfahrungen miteinander verflechten. Gleichzeitig spielt die Motivation eine entscheidende Rolle – sowohl im Sinne der inhaltlichen Relevanz bestimmter Themen für das Erreichen didaktischer Ziele als auch im Hinblick auf die individuellen Beweggründe für das Sprachenlernen. In diesem Zusammenhang sind gesellschaftliche Veränderungen, insbesondere durch Migration, zu berücksichtigen. In einer zunehmend globalisierten Welt wird die Entwicklung inter- und transkultureller Kommunikationsfähigkeiten immer wichtiger, um Begegnungen mit anderen Kulturen mit Empathie, Toleranz und Offenheit zu gestalten. In diesem Zusammenhang könnten insbesondere Untersuchungen zur Integration von Lernenden mit unterschiedlichen Erstsprachen in den Unterricht sowie Forschungsarbeiten zu thematischen Schwerpunkten und Aspekten der italienischen sozio-kulturellen Realität von besonderem Interesse sein. Diese Analysen bieten die Möglichkeit, die Rolle Italiens als Knotenpunkt verschiedener Kulturen zu reflektieren und aus einer interkulturellen Perspektive zu beleuchten.

Ziel der fachdidaktischen Sektion ist es daher, Dynamiken, Strukturen und Motive möglicher Verflechtungen zwischen Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens des Italienischen als Fremd- und Zweitsprache zu analysieren.

In diesem Zusammenhang lassen sich zahlreiche mögliche Forschungsansätze identifizieren, von denen die folgenden exemplarisch zur Veranschaulichung angeführt werden:

- 1) Verflechtungen zwischen didaktischen Ansätzen, methodischen Verfahren und Lehrmitteln
 - Welche methodischen Schnittstellen lassen sich in der heutigen Didaktik des Italienischen beobachten und untersuchen?
 - Welche Techniken können die Entwicklung der Text- und Medienkompetenz fördern, insbesondere unter Berücksichtigung ihrer interdisziplinären Dimension, da alle schulischen Fächer zu ihrer Ausbildung beitragen?
 - Wie kann die Integration digitaler Medien, Plattformen und Werkzeuge, von Podcasts bis hin zu künstlicher Intelligenz, gestaltet werden, um digitale Kompetenzen zu entwickeln und das Lernen interaktiv sowie individualisiert zu gestalten, unter Berücksichtigung von individuellen Faktoren wie Alter, Sprachkompetenzniveau und kommunikativen Bedürfnissen der Lernenden?
 - Wenn grammatische Inhalte sowohl induktiv als auch deduktiv vermittelt werden können, nach welchen Kriterien kann der Wortschatzerwerb durch semantische Netzwerke, Wortfelder, Kollokationen oder Gruppierungen erfolgen, die Assoziationen hervorheben und die die sogenannte «Interlanguage» der Lernenden berücksichtigen?
 - Wie lassen sich Sprache und Inhalte innerhalb der CLIL-Methode (*Content and Language Integrated Learning*) effektiv kombinieren?
- 2) Verflechtungen zwischen Disziplinen und Forschungsbereichen
 - Welche Fachbereiche sind auf welche Weise mit der Didaktik des Italienischen verflochten?

- Welche Forschungsfelder anderer Bereiche, wie z. B. der Soziolinguistik, der Pragmatik oder der Lernpsychologie, können für die Fremdsprachendidaktik relevant sein?
- Welchen Einfluss können soziolinguistische Faktoren auf den Erwerb des Italienischen als Fremd- bzw. Zweitsprache haben? Inwiefern kann die Kenntnis verschiedener italienischer Sprachvarietäten zur Entwicklung des Sprachbewusstseins (*language awareness*) beitragen?
- Welchen Einfluss haben die neurolinguistische Forschung und die Erforschung der Funktionsweise des Gehirns auf die Lehr- und Lernmethoden des Italienischen?
- Wie und mit welchen Zielen können die Theorien der Rezeptionsästhetik die Strategien der Arbeit mit literarischen Texten im Unterricht für Nicht-Muttersprachler beeinflussen?

3) Verflechtungen zwischen Sprachen, Kulturen und Inhalten

- Wie kann die integrierte Entwicklung von sprachlich-kommunikativen Kompetenzen gefördert und zur Entwicklung mehrsprachiger und multikultureller Kompetenzen beigetragen werden?
- Welche Verflechtungen und Verbindungen des Italienischen mit anderen Sprachen können im Unterricht effektiv genutzt werden?
- Wie kann die Integration und Interaktion von Lernenden mit unterschiedlichen Muttersprachen und Kulturen im Klassenzimmer erleichtert werden, indem Interferenzen überwunden werden und der Spracherwerb gefördert wird, insbesondere in Migrationskontexten?
- Welche Verflechtung von Themen, die beispielsweise mit der italienischen Kultur oder der aktuellen Lage zusammenhängen, können dazu beitragen, die Motivation der Lernenden zu wecken und sich als nützlich für die Kontinuität des Italienischlernens als Fremdsprache erweisen?
- Welche Auswirkungen kann die Einbeziehung thematischer Schwerpunkte, die auf der kombinierten Verwendung von Erzähltexten, Bildern, Liedern oder Filmsequenzen basieren, auf die Unterrichtspraxis haben?

Vorschläge für Vorträge von 25 Minuten Länge zu den einzelnen Sektionen (Titel, Abstract (10-20 Zeilen), kurze Biobibliographie) richten Sie bitte bis **30.6.2025** an:

Literaturwissenschaftliche Sektion:

barbara.kuhn@ku.de, christian.rivoletti@fau.de, steffen.schneider@uni-graz.at

Sprachwissenschaftliche Sektion:

sarah.dessi@uni-tuebingen.de, sabine.heinemann@uni-graz.at

Fachdidaktische Sektion:

domenica.cicala@ku.de, andrea.klinkner@gym-tr.semrlp.de